



Hier wächst zusammen,
was zusammen gehört

Grünes Band, Rettungsnetz Wildkatze, Grüner Wall im Westen, Elbauen – das sind vier der größten Naturschutzprojekte des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Sie haben eines gemeinsam: Sie verbinden Lebensräume und sichern dadurch die biologische Vielfalt.

Warum müssen Lebensräume verbunden werden?

Betrachtet man den Zustand der Natur, so drängt sich der Vergleich mit Inseln im Meer auf. Natürliche Lebensräume werden immer kleiner. Sie sind zerschnitten von breiten Straßen, Siedlungen und riesigen monotonen Ackerflächen – fast unüberwindbare Hindernisse für Tiere und Pflanzen. Es drohen Krankheiten und Inzucht. Straßenverkehr ist die Haupttodesursache für viele Tiere. Untersuchungen zeigen, dass selbst viele Vogel- und Fledermausarten ausgeräumte Agrarlandschaften nicht überqueren, wenn Büsche und Bäume fehlen. Das ehemals dichte Netz der Flüsse und Bäche und ihrer Auen ist durch kanalisierte geschotterte Abschnitte, Dämme, Wehre und Schleusen unterbrochen. Die Folgen sind: verheerende Hochwasser und nur spärliche Reste des ursprünglichen Fischreichtums in unseren Gewässern.

Ohne eine funktionierende, durchgängige Verbindung von Lebensräumen wird sich die Vielfalt von Arten und Lebensräumen und die genetische Vielfalt unserer Heimat langfristig nicht erhalten lassen. Der BUND öffnet mit kleinen und großen „Verbundprojekten“ der Natur den Weg.

BUND. Natur schützen. Natur verbinden. Mit Erfolg.



Unser Grünes Band – vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Der BUND hat die Bedeutung der Biotopvernetzung schon früh erkannt. Bereits 1989 machte er sich stark für die Erhaltung eines 1.400 Kilometer langen Naturraumes entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Dort fanden über 1.200 bedrohte Tier- und Pflanzenarten eine Heimat.

Doch nach dem Mauerfall wurde dieses Refugium an etlichen Stellen durch intensive Landwirtschaft und Straßenbau zerstört. Der BUND hat eines der größten Naturschutzprojekte in Deutschland und Europa aufgebaut – das Grüne Band. Mehr dazu unter www.bund.net/gruenesband



Unsere Elbe – Auenverbund an der unteren Mittelbe

Nirgendwo in Mitteleuropa sind mehr Tier- und Pflanzenarten anzutreffen als in naturnahen, regelmäßig überfluteten Flussauen. Gleichzeitig sind sie ein effektiver Schutz vor Hochwasser. Doch in Deutschland ist nur ein Drittel der natürlichen Auen erhalten, und nur noch drei Prozent gelten als intakt.

An der Elbe bei Lenzen hat der BUND deshalb Deiche versetzt und dem Fluss wieder mehr Raum gegeben. Zudem sichert der BUND den alten Auwald der „Hohen Garbe“ langfristig und arbeitet daran, die naturnahen Auen der Region miteinander zu vernetzen. Mehr dazu unter www.bund.net/elbauen

Unser Rettungsnetz Wildkatze – ein Waldnetz für den deutschen Tiger

Seit 2004 kümmert sich der BUND verstärkt um die bedrohte Wildkatze und den Waldverbund in Deutschland. Ziel des Rettungsnetzes für die Wildkatze ist es, ein Waldnetz mit einer Gesamtlänge von 20.000 Kilometern zu schaffen. Dafür sicherte der BUND bereits viele Flächen zwischen bestehenden

Wäldern und pflanzte darauf bisher über 38.000 Büsche und Bäume. Diese neuen grünen Korridore eröffnen den Wildkatzen, aber auch anderen Wildtieren, den Weg in neue Lebensräume und können so die Bestände sichern. Mehr dazu unter www.bund.net/wildkatze



Unser Grüner Wall im Westen – Perlenschnur aus Lebensräumen

Ein weiterer großer circa 630 Kilometer langer und über vier Bundesländer reichender Biotopverbund ist im Westen Deutschlands entstanden. Circa 22.000 Bunkerruinen, Panzersperren und Laufgräben bieten hier Tieren und Pflanzen Rückzugsraum. In Kooperation mit Denkmalschutz und politischer Bildung will der BUND diese als Friedensmahnmal und Lebensraumverbund erhalten. Mehr dazu unter www.bund.net/gruenerwallimwesten



Auch das ist Biotopverbund

Kröten über Straßen tragen

Weit über 300 BUND-Gruppen sind in ganz Deutschland im Amphibienschutz aktiv – alleine in Bayern tragen die HelferInnen pro Wandersaison rund 500.000 Amphibien über die Straße. www.bund.net/amphibien



Alleen schützen und pflegen

Auch wenn Straßen die Natur zerschneiden und der Verkehrsdreck viele Tiere bedroht, so bieten die Alleebäume doch zahlreichen Vögeln und Insekten Schutz und verbinden ihre Lebensräume. www.bund.net/alleen



Zufluchtsorte für Meeresbewohner sichern

Bedrohte Arten wie Schweinswale, Seehunde und Störe sollen auf ihren Wanderungen in den Meereschutzgebieten sichere „Zwischenstopps“ einlegen können. www.bund.net/meer



Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND ist ein Angebot: an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen natürliche Lebensgrundlagen erhalten wollen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit für den Erhalt bedrohter Tier- und Pflanzenarten und helfen Sie uns dabei, deren Lebensräume zu bewahren und zu pflegen.

Werden Sie jetzt BUND-Mitglied!

Ganz einfach unter:
www.bund.net/mitgliedwerden

Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) · Friends of the Earth Germany · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin · Fon (030) 27586-40 · Fax (030) 27586-440 · info@bund.net · www.bund.net · Konzept und Text: Mark Hörstermann, Christiane Bohn · Redaktion: Dr. Norbert Franck (V.i.S.d.P.) · Gestaltung: Natur & Umwelt GmbH · Titelfoto: Klaus Leidorf · Waldbild: Christiane Bohn · Grünes Band Luftaufnahme: Klaus Leidorf · Hohe Garbe: Frank Meyer/RANA · Wildkatze: Thomas Stephan · Eidechse: hfox-fotolia.com · Kröten: facebook.de/nahlinsephotography · Alleenschutz: BUND · Seehund: Menzel · Lausitz: Jakob Huber · Pflanzung: Göring · Lockstock: Thomas Stephan · Schulprojekt: Klaus Fink · Druck: Z.B.1 · August 2014

Teile der Projekte Rettungsnetz Wildkatze, Grünes Band und Elbauen werden vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.



Politisch aktiv

Der Biotopverbund ist Gesetz in Deutschland. Seit 2002 ist ein „länderübergreifender Biotopverbund“ auf mindestens zehn Prozent der Landesfläche vorgeschrieben. Weiterin soll das europäische Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 auf über 13 Prozent der Fläche Deutschlands das europäische Tafelsilber der Natur schützen und Schutzgebiete miteinander verbinden. Doch die staatliche Umsetzung des Natur- und Artenschutzes bleibt selbst bei europaweit einzigartigen Lebensräumen oft Stückwerk. Und noch immer gehen hierzulande täglich rund 80 Hektar Land durch Gewerbe-, Siedlungs- und Verkehrsbauten verloren. Tiere und Pflanzen bleiben auf der Strecke.

Der BUND ist ein wichtiger Akteur, wenn es darum geht, solche Missstände aufzudecken und sich bei PolitikerInnen für die Belange des Naturschutzes stark zu machen. Er mischt sich ein, wenn es darum geht, Naturschutzgesetze zu gestalten und umzusetzen.

Der BUND fordert den Aufbau einer „grünen Infrastruktur“ in Deutschland – ein bundesweites System von Lebensräumen mit breiten Korridoren in der Agrarlandschaft, im Wald sowie entlang der Flüsse und in Auen, soll wichtige Verbindungsachsen schaffen und so der Natur den Weg bereiten.

Menschen verbinden Lebensräume



Landmaschinen machen müssen und Staustufen den Fischen den Weg versperren, sind BUND-Aktive vor Ort und machen sich stark für eine lebendige Heimat. Immer wieder finden sich Menschen zusammen und arbeiten Hand in Hand, ob naturschutzfachlich, naturschutzpraktisch oder in der Umweltbildung.



Mehr als 30.000 Menschen engagieren sich derzeit im BUND – in Projekten und den 2.000 BUND-Gruppen. Sie haben im Jahr 2012 über zwei Millionen Stunden ihrer wertvollen Zeit für den Natur- und Umweltschutz gespendet. Wo Bäume dem Straßenbau geopfert werden, wo schützende Heckenlinien Raum für große Landmaschinen machen müssen und Staustufen den Fischen den Weg versperren, sind BUND-Aktive vor Ort und machen sich stark für eine lebendige Heimat. Immer wieder finden sich Menschen zusammen und arbeiten Hand in Hand, ob naturschutzfachlich, naturschutzpraktisch oder in der Umweltbildung.

Menschen verbinden Lebensräume und bewahren dadurch die biologische Vielfalt. Werden auch Sie aktiv – werden Sie Teil des Lebensnetzes!

Nehmen Sie Kontakt auf:
info@bund.net.



Natur
schützen.
Natur
verbinden.

www.bund.net/naturverbinden

